getrennt gemeinsam Eltern sein

ALLGEMEINES

Ich bin: ☒ die Mutter ☐ der Vater

Alter der Kinder bei der Trennung:
Kind 1: 7
Kind 2: 5
Kind 3:
Weitere Kinder:

Wie lange liegt die Trennung zurück? 4 Jahre

Wechselfrequenz: ☒ 50:50
☐ andere Aufteilung (bitte Verhältnis angeben):

ENTSCHEIDUNG

Aus welchen Gründen haben Sie sich für Doppelresidenz entschieden?

es wurde vom Gericht festgelegt, nach der Wegweisung des Vaters wegen Gewalt

Haben Ihre Kinder Wünsche bezüglich der Regelung geäußert?

ja, die Tochter mit 7 - wurde von Kinderbeiständen befragt, Kinderbeistand sagte bei Gericht aus, dass Tochter beide Eltern zu gleichen Teilen haben möchte - deshalb Wechselmodell. Tochter wusste nicht, dass sie da auch bei Papa schlafen muss.

VORAUSSETZUNGEN

Was sehen Sie bei den Lebensumständen der Eltern als wichtig an, damit Doppelresidenz funktionieren kann?

nur auf Freiwilligkeit beider Eltern zu verordnen, keine Doppelresidenz bei Gewalt eines Elternteiles!, gute Kommunikation und Kooperation der Eltern, Gesprächsbereitschaft der Eltern miteinander, Vater muss sich selbst um Kinder

GESTALTUNG

Was war für Sie bei der Gestaltung von Rhythmus und Wechsel besonders wichtig?

Wurde die Regelung/der Rhythmus im Laufe der Zeit schon einmal verändert?
Wenn ja, aus welchen Gründen:

Wechseltag Mitte der Woche wurde abgeschafft, da Kinder sich nicht mehr auskannten wo sie hin mussten. Vater hat ständig Wechseltag wegen Beruf auf andere Tage verschoben.

Gab/gibt es Unterschiede im Rhythmus zwischen Geschwistern? Wenn ja, warum?

Nein

Was würden Sie anderen Eltern in Bezug auf Rhythmus und Wechsel raten?

Gab/gibt es bei Ihren Kindern Veränderungen bezüglich der Akzeptanz und Zufriedenheit mit der Regelung?

Ja schon länger. Seit der neuen Freundin, die 2 Kinder mitbrachte wurde es schwierig. Es gibt ständig Streit. Vater will jedoch auf keinen Fall Kontaktregelung ändern. Kinder wünschen sich mehr Flexibilität.

Wie haben Sie bzw. wie gestalten Sie die Übergabe, damit diese möglichst positiv für die Kinder abläuft?

- [x] Wir Eltern treffen meist nicht aufeinander, um Streitigkeiten vor den Kindern zu vermeiden.
- [ ] Wir Eltern telefonieren oder reden jedes Mal, um ein bisschen von der Zeit beim jeweiligen Elternteil zu berichten und wie es dem Kind ergangen ist oder ob etwas Besonderes passiert ist.
- [ ] Es gibt Übergabephasen, in denen beide Elternteile da sind, bevor das Kind zum anderen Elternteil geht.
- [ ] Sonstiges:

ALLTAG

Kleidung & Spielzeug, Schulsachen

Wie lösen Sie das Hin und Her mit den Sachen der Kinder?
Mehrfachnennungen möglich.

- [x] Wir haben alles doppelt.
- [ ] Die Dinge werden hin und her transportiert.
- [x] Gegebenenfalls bringen wir wichtige Sachen nach.
- [x] Es gibt Dinge die fix bei einem Elternteil bleiben und andere die hin & her wechseln.
- [ ] Sonstiges:

Bei Schulsachen äußerst schwierig, die werden ständig vergessen. Kleidung der Kinder kommt meist nicht wieder zurück. Ich als Mutter kaufe Schuhe, Jacken, Winterkleidung - der Vater beteiligt sich nicht an den Kosten.

Unterschiedliche Regeln und Grenzen

- [ ] Wir haben uns als Eltern auf gewisse Regelungen geeinigt, die bei beiden gelten (z.B.: Fernsehen nur am Wochenende, keine Computerspiele,...).
- [x] In jedem Haushalt gelten eigene Regeln und Grenzen, in die sich der andere Elternteil nicht einmischt.
- [ ] Wir informieren einander über wichtige Vorkommnisse und entscheiden über mögliche Konsequenzen gemeinsam (z.B. wenn ein Kind schwerwiegende Probleme in der Schule hat, etwas gestohlen hat, ...).
- [ ] Sonstiges:

Familienfeiern, Geburtstage, Weihnachten, etc.

Wie werden diese Festtage gestaltet?

- [ ] Wir feiern alle Feiern gemeinsam.
- [ ] Wir feiern manche Familienfeste gemeinsam, manche getrennt.
- [x] Wir wechseln uns bei den Feiern wie Weihnachten, Ostern, Silvester etc. ab – einmal feiern die Kinder bei einem Elternteil das nächste Jahr beim anderen.
- [ ] Andere Regelung:

KOMMUNIKATION

Wie gestaltet/e sich der Austausch zwischen Ihnen als Eltern in Bezug auf Ihre Kinder?

sehr schwierig.

Wie gingen/gehen Sie generell damit um, wenn es einmal nicht so gut lief/läuft? (z.B. Rhythmus des Wechselns nicht mehr passend, andere Konflikte, neue Partner*innen, Stiefgeschwister, ...)

habe dem Vater die Wünsche der Kinder mitgeteilt, Elternberatung bzw. Mediation lehnt er ab, der Vater will jedoch nichts ändern und wirft mir ständig Manipulation der Kinder vor. Kinder werden 12 und 10. Sind sehr belastet durch Patchworkfamilie.

Wie besprechen Sie wichtige Dinge mit den Kindern (beide Elternteile gemeinsam, getrennt, mit Hilfe von außen, ...)?

Jeder alleine. Ich habe meinen Kindern und mir auch Hilfe geholt - Familienberatung, Psycholigische Hilfe

Was würden Sie anderen Eltern in Bezug auf Kommunikation raten?

Dieses Doppelresidenzmodell klappt nur, wenn die Kommunikation zwischen den Eltern passt. Gutachtervorschläge, wie, das Doppelresidenzmodell würde bei hochstrittigen Fällen die Kommunikation zwischen den Eltern fördern, ist kompletter

Schwer wird es oft, wenn sich Eltern nicht einigen können. Z.B. ein Elternteil braucht Kinderbetreuung, der andere nicht. Wer übernimmt die Kosten? Oder: Sport – ein Elternteil möchte, dass das Kind einen Sportkurs besucht, der andere nicht. Kosten, Hol- und Bringdienste, etc. fallen an.
Welche Problemlösungsstrategien haben Sie entwickelt? (z.B. Kinderbetreuung: Kosten werden immer geteilt, oder derjenige der die Betreuung braucht zahlt sie.)

Derjenige der die Betreuung braucht zahlt sie. Musikschule zahle ich selbst, weil sich Vater nicht beteiligen möchte. Schulkosten werden geteilt.

UMFELD

Welche Erfahrungen haben Sie mit Kindergarten und/oder Schule in Bezug auf Doppelresidenz gemacht? Gab/gibt es Unterstützung und Toleranz oder eher Ablehnung?

In der Volkschule gab es bei meinem Sohn große Probleme, er musste sogar die Klasse wechseln. Das Gymnasium meiner Tochter meldet sich nur bei mir. Ich gebe die Informationen an den Kindesvater weiter.

Wie wurde das Modell in Ihrer Familie akzeptiert (Großeltern, Tanten, Onkeln, ...)?

gar nicht

Werden soziale Kontakte der Kinder von beiden Elternteilen geplant und umgesetzt? (Freunde, Vereine, Sport, Hobbys,...)

schwierig - Vater ist gegen Klavierunterricht der Tochter, Tochter darf ihre Freundinnen bei Papa nicht besuchen, weil Mutter eine Freundin von mir ist. Kinder sind in keinen Vereinen da zu kompliziert und keine Einigkeit erzielt werden kann.

Schule/Kindergarten

Wie behalten Sie den Überblick, wieviel schon gelernt und welche Hausaufgaben schon gemacht wurden oder noch zu machen sind?

Ich gebe die Informationen bzgl. Aufgaben, Schularbeiten, Tests an den Vater per E-Mail weiter.

Sind beide Elternteile für Aufgaben, lernen, etc. verantwortlich?

Verantwortlich ja - Kinder berichten jedoch, dass der Vater keine Zeit hat mit ihnen zu lernen. Es werden oft Hausübungen nicht gemacht.

Wie erfahren beide Elternteile von wichtigen Informationen von Schule, Kindergarten, etc.? (z.B. Elternabend, Feste ,...)

Diese Informationen werden meist gegenseitig weitergeleitet.

Sonstiges:

BÜROKRATIE

Auf welche bürokratischen Hürden sind Sie bei der Umsetzung der Doppelresidenz gestoßen und wie konnten sie gelöst werden? (z.B. Anmeldung Hauptwohnsitz, Familienbonus Plus, e-Card, ...)

Kinder haben unterschiedliche Hauptwohnsitze (wurde von Gericht festgelegt). Sohn hat Wohnsitz bei Vater, Tochter bei mir. e-Card bräuchten wir elektronisch, da sie meist nicht beim Wechsel dabei ist. Familienbonus Plus und Familienbeihilfe

Hatten Sie Schwierigkeiten, dass die Doppelresidenz bei Gericht anerkannt wurde? Wenn ja, wie wurde das begründet und wie haben Sie das gelöst?

wurde vom Gericht verhängt

FINANZIELLES

Unterhalt

Wird von einem der Elternteile Unterhalt gezahlt? Wenn ja, wie sind Sie zu einer Vereinbarung bezüglich des Unterhalts gekommen (gemeinsame Entscheidung, über Gericht, Jugendamt, Notar)?

nein - kein Unterhalt

Beihilfen

Gewisse Beihilfen stehen immer nur einem Elternteil zu. Wie haben Sie diesen möglichen Konfliktpunkt gelöst? (z.B. Familienbeihilfe, Wohnbeihilfe, Fahrtkostenzuschuss, ...)

Familienbeihilfe nur für Tochter

getrennt gemeinsam Eltern sein

Kostenteilung

Welche Lösungen haben Sie gefunden, um zusätzliche Kosten wie z.B. neue Kleidung, Schiausrüstung, Schullandwochen, Zahnspangen etc. zu decken bzw. transparent und fair aufzuteilen (z.B. Kinderkonto, Halbe-Halbe ,...)?

Kleidung zahlt jeder selbst, Schulkosten werden geteilt
Arztkosten übernimmt Vater nicht

PRO UND CONTRA

Welche Vorteile sehen Sie in der Doppelresidenz?
Für Ihre Kinder?

Für Sie selbst?

Welche Nachteile sehen Sie?
Für Ihre Kinder?

es gibt kein Daheim, sie müssen sich wöchentlich auf andere Bezugspersonen und Regeln einstellen, sie sind leider weiterhin der Gewalt des Vaters ausgesetzt, laut Kindern wird sehr viel über die Mama bei Papa geschimpt. Das berichten auch die

Für Sie selbst?

Ständiges Absprechen, weiterhin Machtausübung des Vaters auf mich, keine Kooperationsbereitschaft des Vaters, weiterhin kümmere ich mich um alle Arztbesuche der Kinder, Schulangelegenheiten

Wann ist, Ihrer Meinung nach, das Modell der Doppelresidenz „erfolgreich" bzw. gelingt? Woran würden Sie das festmachen?

Wenn es der ausdrückliche Wunsch beider Eltern ist und die Eltern gut miteinander können, sodass sie im Sinne der Kinder gemeinsam handeln können. Nur dann kann eine Doppelresidenz gelingen.

Gibt es Aspekte und Auswirkungen der Doppelresidenz, die Sie überrascht haben?

die Kinder wurden relativ schnell selbständig.

Würden Sie Doppelresidenz anderen Eltern empfehlen? Wenn ja, generell oder unter welchen Voraussetzungen?

Ja, nur wenn Eltern gut kommunizieren und kooperieren können.

Wenn nein, warum nicht?

nicht bei Hochstrittigkeit bei Gericht, nicht bei Gewalt bzw. Wegweisung

Was ich sonst noch mitteilen möchte:

Herzlichen Dank!